№ 249. 1835.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 24. Oktober.

Inland.

Berlin den 21. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Kammergerichts-Inquisitoriats-Direktor, Dr. Hitzig, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Schröder zu Wartenberg, Regierungs-Bezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind hier wieder eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. Okt. Der Contre-Admiral von Mélay, Gouverneur der Französischen Niederlassungen in Ostindien, ist am 31. Mai d. J. auf der Last-Korvette „l'Oise", auf der er sich am 18. schon krank in Pondichery eingeschifft hatte, mit Tode abgegangen.

Es sind hier Nachrichten aus Ancona bis zum 1. Oktober eingegangen, wonach sich bis zu diesem Zeitpunkte die Cholera weder in der Stadt noch in der Umgegend gezeigt hatte. Der Gesundheits-Zustand der Truppen war durchaus befriedigend.

Die ministeriellen Blätter enthalten heute Folgendes: „Die Verheerungen der Cholera in unseren Besitzungen im Norden Afrika's hatten die Vorbereitungen zu der gegen Abdel-Kader beabsichtigten Expedition unterbrochen. Da sich jetzt aber der Gesundheits-Zustand in jenen Gegenden gebessert hat, und die Krankheit aus den von unsern Truppen besetzten Punkten gänzlich verschwunden ist, so hat der General-Gouverneur die begonnenen Vorbereitungen wieder aufgenommen, und meldet, daß die Umstände nicht günstiger seyn könnten, um gegen den Emir von Mascara zu operiren. Demzufolge hat der Kriegsminister schon am 2. d. M. den Befehl gegeben, sobald als möglich die Infanterie und die Artillerie einzuschiffen, die an der in Rede stehenden Expedition Theil nehmen sollen; und um ihre Absendung zu beeilen, hat der Minister einen seiner Adjutanten nach Port-Vendre geschickt. Der Offizier wird die Expeditions-Truppen nach Afrika begleiten, und während des ganzen Feldzuges bei ihnen bleiben."

Mehrere Blätter melden, daß Morey gestern Abend in der Conciergerie in Folge seines durchgesetzten Entschlusses, keine Nahrung zu sich zu nehmen, gestorben sey.

Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 12. d.: „Herr Galiano und andere exaltirte Liberale gehören zu der Kommission, die ernannt worden ist, um das neue Wahl-Gesetz zu entwerfen. Der General Serano hat in Saragossa eine Vertheidigungs- und Bewaffnungs-Junta niedergesetzt. Der Oberst Nogueras hat bei Horta 4500 Mann, die von Quilez angeführt wurden, geschlagen und etwa 100 Leute getödtet; bei dem Verfolgen wurde der Oberst verwundet. Die National-Garde hat sich zu einer Division vereinigt, die von dem Brigadier Lopez kommandirt wird. Der General Serano ist General-Inspector. Am 6. befand sich Don Carlos in Estella; der Geldmangel macht sich bei seiner Partei fühlbar."

Großbritannien.

London den 13. Okt. Der Secretair für Irland, Lord Morpeth, hat sich unterm 30. v. M. auf Anfrage eines Geistlichen geweigert, Militair zur Eintreibung der Zehnten herzugeben, weil diese wichtige Frage gegenwärtig den Irländischen Behörden zur Erwägung vorliege.

In der Morning-Post liest man: „Wenn man die ministerielle Presse in der vorigen Woche raisonniren hörte, so war, nach der Meinung dieser scharfsinnigen Politiker, die Zeit gekommen, wo England die Dardanellen forciren müsse, um die Batterieen, welche jene wichtige Straße beherrschen, wenigstens zum Schweigen zu bringen, wenn nicht gar einzunehmen, und mit Kartätschen und Kettenkugeln Rußlands Einfluß auf die Pforte zu vernichten, die Küsten des Schwarzen Meeres zu bestreichen, Sebastopol zu zerstören und aller Welt zu zeigen, wie ohnmächtig Rußland und wie allmächtig England sey. Die Organe oder angeblichen Organe des Englischen auswärtigen Amtes hatte vor drei oder vier Tagen ein Fieberanfall gepackt; ihr Blut kochte, und Wahnsinn hatte sich ihres Gehirns bemeistert. Die Türkischen Batterieen sollten niedergeschmettert oder erobert, die Russische Flotte in Grund gebohrt, verbrannt oder weggenommen werden, und das Alles so leicht, wie es hingeschrieben war; kurz England brauchte unter der kräftigen Verwaltung Lord Melbourne's und Lord Palmerston's nur zu gebieten, und Rußland und die Türkei hatten nichts zu thun, als zu gehorchen, wenn sie augenblicklicher und harter Züchtigung entgehen wollten; ja, das bloße Mißfallen Englands reichte hin, auf der Stelle jedes Bündniß und jeden Traktat zwischen so unbedeutenden Mächten, wie Rußland und die Türkei, aufzulösen und rückgängig zu machen. Dies war der Humor der vorigen Woche. Aber ach! diesem hitzigen Fieber ist ein kalter Schauer zitternder Todesangst gefolgt. Unsere ministeriellen Kollegen haben nämlich so eben entdeckt, daß sie ganz Unrecht gehabt, so viel an Konstantinopel, an die Dardanellen, an die Beschiffung des Schwarzen Meeres, an den Traktat von Chunkiar Iskelessi und an Englands Macht gegen dies Alles zu denken und unterdessen, wie sie es bis auf diesen Augenblick gethan, die bei weitem nähere Gefahr ganz zu übersehen — und welche wohl, was denken unsere Leser? Nun, nichts mehr und nicht weniger, als die Gefahr einer Invasion in Großbritannien von der Ostsee her!"

Im heutigen Börsen-Bericht des Courier heißt es: „Aus Cadix sollen Nachrichten von sehr neuem Datum hier eingegangen seyn, denen zufolge die Junta dieser Provinz ihre Opposition eingestellt und sich sogleich aufgelöst hätte, als sie von den Maßregeln des Herr Mendizabal und von der Ernennung der Kommission zu Entwerfung eines neuen Wahl-Gesetzes gehört."

Portugal.

Lissabon den 4. Okt. Während der letzten Woche sind nicht weniger als vier Sitzungen des Minister-Raths und eine Sitzung des Staats-Raths unter dem Präsidium der Königin gehalten worden. Es heißt, daß in denselben die Vermählung der Königin mit dem Prinzen von Sachsen-Koburg definitiv beschlossen worden sey, doch ist diese Nachricht nun schon so oft verbreitet worden, daß man ihr keinen besonderen Glauben mehr schenkt.

Herr Silva Carvalho hat von der verwittweten Königin von Spanien, angeblich auf Vorstellung des Herrn Mendizabal, das Großkreuz des Ordens Karl's III. erhalten. Zugleich kam ein neues dringendes Gesuch von dem Spanischen Ministerium hier an, um Absendung eines beträchtlichen Hülfs-Corps nach Spanien, und so soll denn wirklich im Ministerrathe beschlossen worden seyn, 6000 Mann nach Castilien abzuschicken, sobald die Provinzial-Junten sich alle unterworfen haben werden, was man hier aber, zumal nach den Berichten aus Cadix über das Benehmen der dortigen Junta, eben nicht für wahrscheinlich hält. Auch soll die obige Entscheidung, obgleich sie die Absendung des Hülfs-Corps noch sehr unsicher macht, keinesweges von allen Mitgliedern des Kabinets gutgeheißen worden seyn.

Belgien.

Brüssel den 13. Okt. Der Französische Minister des Innern, Herr Thiers, ist gestern hier angekommen.

Dem Indépendant zufolge, ist die Frequenz auf der Eisenbahn nach Mecheln fortwährend so groß, daß man sich genöthigt sehen wird, bald noch ein zweites Fahrgeleise anzulegen.

Deutschland.

München den 14. Okt. Gestern fand die feierliche Enthüllung des Monuments Maximilian Josephs auf dem Platze dieses Namens statt.

Italien.

Mailand den 10. Okt. Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Vice-König nahm gestern zum zweiten Male einen von dem Mechaniker Luigi Torchi erfundenen, sehr sinnreichen Dampfwagen zu Fahrten auf gewöhnlichen Landstraßen in Augenschein und bezeigte dem Erfinder sein besonderes Wohlgefallen.

Rom den 3. Okt. Dom Miguel, den man nicht so bald wieder zu sehen glaubte, ist plötzlich von Venedig zurückgekommen, und hat die Villa Strozzi zu seiner Wohnung gewählt. Er soll dem Herzoge von Modena auf dem Schlosse Cattaglio bei Padua einen Besuch abgestattet haben.

Vermischte Nachrichten.

Die Verlagshandlungen der Gebrüder Glücksberg in Warschau und Wilna haben eine allgemeine Encyklopädie, nach Art des Deutschen Conversations-Lexikons, in Polnischer Sprache herauszugeben begonnen, wovon so eben das erste Heft erschienen ist.

Der jetzige Spanische Premier-Minister Mendizabal war vor 1820 in den bedrängtesten Umständen; sein Vater, Alvarez Mendez, ein jüdischer Handelsmann zu Cadix, war sehr zurückgekommen; der Sohn gerieth auf den guten Einfall, sich bei dem General Riego zu insinuiren, der ihn zum Intendanten einer Abtheilung der Andolusischen Armee ernannte. Dabei war etwas zu verdienen. Von der Zeit an datirt sich Mendizabal's Vermögen; er war von allem entblößt in Riego's Hauptquartier gekommen; jetzt ist er Herr von Millionen. Der Lynx, dem wir diese Notiz entnehmen, setzt hinzu: „In dieses Mannes Hand hat man die Geschicke des revolutionären Spaniens gelegt; ob seine finanziellen Maßregeln den Staatscredit herstellen werden, ist noch ungewiß; was aber im voraus als sicher angenommen werden darf, ist, daß seine eigenen Finanzen nicht darunter leiden werden."

Am 7. Septbr. fanden zwei kleine Mädchen in Floutrup, im Kirchspiel Selde, an der Küste des Limfiord in Dänemark, eine aus dem Fiord eingetriebene schwarze zugepfropfte Flasche, worin ein mit Bleistift Deutsch geschriebener Zettel folgenden Inhalts lag: „Albert Scholtz von Rostock, führend die Galeasse „Henriette", die am 9. August 1835 unter starkem Seegang bei fürchterlichem Sturm 8 Meilen von Boberg in der Nordsee känterte, ohne Hoffnung, das Leben zu retten. Gott sei unserer armen Seele gnädig!"

Theater.

Am letzten Donnerstage trat der neueste Herkules, Herr Belli, zum zweitenmale auf unserer Bühne auf. Zuvor wurde dem Publikum noch der Genuß, sich des wahrhaft trefflichen Spiels der Dem. Heinemann in „des Goldschmieds Töchterlein" zu erfreuen, die sammt Hrn. Bohm und Hrn. v. Lavallade ein schönes Tableau hinstellte. — An dem modernen Athleten konnte man recht deutlich sehen, wieviel heutiges Tages der Ruf in der Welt ausmacht, denn obgleich derselbe schon zum zweitenmal auftrat, hatte sich doch kein zahlreiches Publikum eingefunden. Hr. Belli ist ein junger Mann, der unter der Leitung des berühmten Rappo sich zu einem so außerordentlichen Athleten herangebildet hat, daß er seinen Meister in vielen Stücken schon übertrifft. Im Allgemeinen sind seine Leistungen ganz die des Herrn Rappo, dieselben reizenden Fertigkeitsspiele, dieselben herkulischen Kraftproben. Mit seinem Lehrer verglichen, bemerkt man auf den ersten Blick, daß dem Hrn. Belli, bei der bewunderungswürdigsten Fertigkeit in den ersteren, doch Rappo's Grazie abgeht, in den letzteren dagegen übertrifft er offenbar seinen Meister. Belli spielt, wie Rappo, mit Centnergewichten und mit 30 — 40pfündigen Kugeln, als wären es Federbälle; auch er schleudert sie hoch in die Coulissen hinein und fängt sie mit dem Oberarm, ja mit Nacken, Brust und Kopf auf; auch er rollt die Kugeln an seinem Körper herum, als wär' er ein lebendiger Magnet. Bewunderten wir an Rappo den Sitz in freier Luft und die horizontale Lage des Körpers, indem er nur einen Fuß an eine freistehende Säule befestigt und den andern blos angestemmt hatte, so erstaunen wir über Belli, der ganz dasselbe thut und in dieser horizontalen Lage in freier Luft noch vier Menschen auf seine Seite und sein Bein treten läßt, ja der dabei in jeder Hand und mit den Zähnen Centnergewichte trägt. Der Anblick macht schwindlich, da man so etwas nicht für möglich hält. Man sieht aber, wohin es der Mensch durch bloße Uebung bringen kann, denn Herr Belli ist ein fein gebauter, schmächtiger Mann, den jedoch die gewaltigsten Anstrengungen nicht anzugreifen scheinen, wie dies bei allen früher hier gesehenen Athleten sichtbar der Fall war. Sollte Herr Belli in seine Leistungen dieselbe Mannichfaltigkeit zu bringen wissen, wie Rappo, und sich etwas grazieuser präsentiren lernen, so dürfte er, der erst seit kurzem eine selbstständige Laufbahn begonnen hat, und der, bei seiner Jugend, es noch viel weiter bringen kann, bald einen Ruf erlangen, der dem seines Meisters mindestens gleichkömmt. — Der Beifall war stürmisch. B.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 24sten Oktober: Dritte und letzte athletisch-herkulische Akademie des Herrn Louis Belli aus Venedig. In der ersten Abtheilung wird sich die Griechische Kunstdame produziren, über deren Leistungen die Zettel das Nähere enthalten werden. — Vorher: Nummer 777; Posse in 1 Akt, nach dem Französischen von Lebrun.

Vom 1sten Januar 1836 ab soll der Trakteur für die auf Fort Winiary kasernirten Truppen wiederum auf 1 Jahr eingesetzt werden.

Wer dieses Geschäft zu übernehmen wünscht, und eine Kaution von 150 Rthlr. bestellen kann, wird hiermit aufgefordert, bei dem Kapitain Büchels 6ten Infanterie-Regiments, am Markt Nro. 82., täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags die Bedingungen einzusehen, und zwar bis zum 10ten November c., wo unter denen sämmtlichen Interessenten alsdann höheren Orts der künftige Trakteur gewählt und bestätigt werden wird.

Die Kasernen-Verpflegungs-Kommission.

Seine Ankunft in Kosten zeigt ergebenst an:
der Justiz-Commissarius Bulla.
Kosten den 22. Oktober 1835.

Einem hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend beehren wir uns wiederholentlich ergebenst anzuzeigen, daß künftigen Dienstag den 27sten d. die Abreise mit unserm hier zum Verkauf aufgestellten optischen Waarenlager unwiderruflich stattfindet. Wir bitten, während dieser Zeit die uns zur Reparatur gegebenen Instrumente, welche bereits fertig sind, gefälligst abholen zu lassen.

Unser Logis ist im Hôtel de Saxe Zimmer No. 8.

Kriegsmann & Comp.,
Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

Echte Sorauer Wachslichte à 17½ sgr. pro Pfund, Palmwachslichte in weiß und rosa, welche sich von selbst putzen und im Brennen ganz den Wachslichten gleich kommen, das Pfund 12½ sgr., ganz gute Glanzwachsplattirte Lichte, das Pfund à 7 sgr. empfiehlt:

J. Mendelsohn
unterm Rathhause.

☞ Anzeige. ☜

Bei Veränderung meiner Wohnung, Schloß-Straße No. 291. nach No. 68., in das Haus des Herrn Douchy am Markte (Parterre, früher Conditorei der Frau Tomaffelli), erlaube ich mir, einem geehrten Publikum solches hiermit bekannt zu machen, und mich zur fernern Abnahme meiner Waaren, überhaupt Italienischen Früchten vorzüglicher Güte, bestens zu empfehlen.

Posen den 17. Oktober 1835.

J. Verderber.

☞ So eben habe ich eine zweite Sendung erhalten, als:

Frische Elbinger Neunaugen,
neue Holländische Heringe,
marinirten Stähr,
marinirten Aal,

und empfiehlt solche bestens:

J. Verderber.

Montag den 26sten d. M. ist bei mir frische Wurst; wozu ich ergebenst einlade. Reichardt.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 19. Oktober 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	22	6	1	15	—
Roggen	1	7	6	1	2	6
große Gerste	1	—	—	—	25	—
kleine	1	—	—	—	26	3
Hafer	—	25	—	—	20	—
Erbsen	1	16	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	26	3	1	20	—
Roggen	1	6	3	1	3	9
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	—	—
Das Schock Stroh	5	10	—	4	25	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	20	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 25sten Oktober 1835 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 16ten bis 22sten Oktober 1835 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Div. Pr. Dr. Ayner	2	3	4	4	1
Evangel. Petri-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	1	—	1	—	1
Garnison-Kirche	= O. Pr. D. Walther	—	—	—	1	—	1
Domkirche	= Pred. Taszarski	—	1	2	3	3	2
Pfarrkirche	= Diac. Pawlowski	—	2	1	2	—	3
St. Adalbert-Kirche	= Manf. Sosinski	—	1	1	2	2	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	—	= Cler. Fröhlich					
Franzisk. Klosterkirche	= Probst v. Kamienski	—	4	2	7	2	2
(Par. St. Roch.)	= Guardian Akolinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Tanculski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Diac. Szyperski	—	—	—	—	—	—
		Summa	11	9	20	11	10